

## Der »Ausländereinsatz« in Flensburg 1939–1945

# **IZRG-Schriftenreihe**

**Band 9**

**Herausgegeben vom  
Institut für schleswig-holsteinische  
Zeit- und Regionalgeschichte**

**i z r g**

# **Der »Ausländereinsatz« in Flensburg 1939–1945**

**Herausgegeben von  
Robert Bohn/Uwe Danker/Nils Köhler**

---

**Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2002**

Titelbild:

»Pflichtgemäße Meldung« eines Arbeitgebers an die Geheime Staatspolizei.  
(Archiv der Stadtwerke Flensburg GmbH, I B 7)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Der »Ausländereinsatz« in Flensburg 1939–1945.

Hrsg.: Robert Bohn ; Uwe Danker ; Nils Köhler.

– Bielefeld ; Gütersloh : Verl. für Regionalgeschichte, 2002

(IZRG-Schriftenreihe ; Bd. 9)

ISBN 3-89534-469-9

© Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1616-2781

ISBN 3-89534-469-9

Satz und Layout: Hubert Röser, Essener Verlagsagentur

Belichtung und Druck: Hans Kock, Bielefeld

Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

# Inhalt

VORWORT .....	7
ROBERT BOHN Einführung: Der »Ausländereinsatz« in der deutschen Kriegswirtschaft und der Arbeitskräftebedarf in Flensburg .....	9
UWE DANKER Ausländer im »Arbeitseinsatz« in Flensburg 1939 bis 1945: Zahlen, Daten, Fakten .....	42
NILS KÖHLER UND SEBASTIAN LEHMANN Lager, Ausländerunterkünfte und Kriegsgefangenenkommandos im Stadt- und Landkreis Flensburg 1939–1945 .....	87
MARKUS ODDEY »... weniger Arbeit, aber eine Behandlung wie deutsche Arbeiter« Die Perspektive der kommunalen und provinziellen Organe .....	94
CLAUS HEINRICH BILL Alltag und Arbeitsleben von »Fremdarbeitern« in Flensburg 1939–1945 Die Perspektive der Zwangsarbeitenden .....	112
CHRISTIAN JACOBS »Der Zwangsarbeitende als Arbeitskollege und Nachbar« Die Perspektive der »Volksgemeinschaft« .....	137
MARKUS ODDEY UND KATRIN SCHÖNEBEIN Vom »Feind« zum »Verkünder des deutschen Nationalismus« Zwangsarbeitende in der Berichterstattung der »Flensburger Nachrichten« 1939–1945 .....	154
BRODER SCHWENSEN Flensburg, Mai 1945 .....	181
MICHAEL RUCK Im Transit – »Displaced Persons« in Flensburg nach der Befreiung .....	194

SEBASTIAN LEHMANN

»Ich habe in Flensburg keine Zwangsarbeiter kennen gelernt«  
Die juristische Behandlung des »Fremdarbeiter-Einsatzes«  
in den Spruchgerichtsverfahren der britischen Besatzungszone ..... 202

ROBERT BOHN, UWE DANKER UND NILS KÖHLER

Fazit aus geschichtswissenschaftlicher Sicht ..... 221

Aktenlage und Archivrecherche ..... 228

Literaturauswahl ..... 232

Autorinnen und Autoren ..... 247

## Vorwort

Bereits in den Nürnberger Prozessen war das, wie es von der Anklage genannt wurde, »Sklavenarbeiterprogramm« der Nationalsozialisten einer der vier Hauptanklagepunkte. Insofern finden sich unter den Prozessakten, die kurz darauf veröffentlicht wurden, zahlreiche Dokumente, die Aufschluss geben über das Ausmaß der Zwangsarbeit im Dritten Reich.

Trotz dieses Prozesses und seiner Dokumentation ist der Zwangsarbeiter-einsatz in den ersten Jahrzehnten nach 1945 in der Bundesrepublik niemals Gegenstand einer öffentlichen Debatte oder einer intensiven historischen Forschung geworden. Die mehr oder weniger einzige Stelle, die sich damit beschäftigte, war die Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes bei der Abwehr von Schadensersatzansprüchen aus dem Ausland. In der ehemaligen DDR und in Polen dagegen sind bereits in der Nachkriegszeit Dokumentationen über die »Zwangsarbeit in der faschistischen Kriegswirtschaft« (wie eine DDR-Publikation von 1964 heißt) entstanden. Allerdings haben diese im Zeichen des Kalten Krieges erstellten Veröffentlichungen erkennbar politischen Charakter. Die bundesdeutsche Geschichtsforschung hat sich erst seit den 1980er Jahren diesem Thema umfassend und ernsthaft zugewandt. Hier sind in erster Linie der Publikationen von Ulrich Herbert zu nennen. Es folgten regionale und lokale Studien beziehungsweise auf bestimmte Unternehmen bezogene Untersuchungen.

Die Erforschung des »Ausländereinsatzes« in Schleswig-Holstein setzte noch später ein und beschränkte sich zunächst auf die Erörterung methodischer und Quellenfragen oder beschäftigte sich mit Fallstudien über Aspekte des Zwangsarbeitereinsatzes mit überwiegend lokalem oder Branchenbezug.

Eine auf ganz Schleswig-Holstein bezogene systematische Untersuchung des Einsatzes ausländischer Arbeiter und Arbeiterinnen während des Zweiten Weltkrieges wurde 2001 veröffentlicht. In Anlehnung an dieses – von der schleswig-holsteinischen Landesregierung beim Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (IZRG) in Auftrag gegebene – Forschungsprojekt beschloss der Rat der Stadt Flensburg – als bisher einzige Kommune des Landes – den »Ausländereinsatz« in der Fördestadt wissenschaftlich untersuchen zu lassen. Der Oberbürgermeister der Stadt Flensburg trat mit diesem Auftrag des Stadtparlaments an das IZRG heran, das sich bereit erklärte – aufbauend auf die bei den Vorgängerprojekten gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse – innerhalb relativ kurzer Zeit ein Gutachten zu erarbeiten und in Form eines Sammelbandes zu publizieren.

Beim Zustandekommen des Gutachtenprojektes sowie bei der Recherche im Stadtarchiv Flensburg bekamen wir jegliche Unterstützung durch den Direktor des Stadtarchivs, Dr. Broder Schwensen, dem wir dafür an dieser Stelle Dank sagen. Sein besonderes Interesse an diesem Projekt drückt sich

auch darin aus, dass er sich spontan bereit fand, einen Beitrag für diesen Sammelband zu schreiben.

Besonderer Dank gebührt auch einer Einrichtung, die dem Forschungsprojekt in außerordentlich kooperativer Weise entgegengekommen ist: dem Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes (ITS) in Bad Arolsen. In unbürokratischer Regelung wurde es uns dort ermöglicht, die für dieses Forschungsprojekt unverzichtbaren Erhebungsakten unter Berücksichtigung der gebotenen strengen Anonymisierungsregeln auszuwerten. Für dieses Entgegenkommen bedanken wir uns bei Herrn Direktor Charles C. Biedermann und dem Koordinationschef Herrn Udo Jost, der viel Zeit investierte und uns bei der Auswertung beraten hat.

Des weiteren richtet sich unser Dank an Herrn Hans-Jürgen Prinz, der uns Einsicht in Archivalien der Stadtwerke Flensburg ermöglichte.

Schließlich gebührt ein Dankeschön dem schleswig-holsteinischen Landesarchiv in Schleswig und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die bewährte Zusammenarbeit.

Das IZRG gewann darüber hinaus mehrere Studierende und Doktoranden der Universitäten in Flensburg und Kiel, die zunächst Recherche und Datenerfassung durchführten und mehrere wissenschaftliche Beiträge übernahmen.

Allen Projektmitarbeitern und -mitarbeiterinnen und allen Autoren der einzelnen Beiträge sei an dieser Stelle ebenso unser ganz herzlicher Dank ausgesprochen wie Frau Ilona Pawelski und Herrn Bernhard Fox, die als Mitarbeiter des IZRG die Projektmitwirkenden in vielfältiger Weise unterstützten.

*Robert Bohn, Uwe Danker und Nils Köhler  
Schleswig, im Juli 2002*